

Ausführungen

des Ministers für Nationale Verteidigung
zum 1. Tagesordnungspunkt auf der 17. Sitzung
des Komitees der Verteidigungsminister

Genosse Vorsitzender!

Werte Genossen!

Gestatten Sie mir, zunächst dem Zentralkomitee der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, der Regierung der Ungarischen Volksrepublik und Ihnen persönlich, Genosse Minister C z i n e g e , für den herzlichen Empfang in Ihrem Lande und für die Gastfreundschaft sowie für die gründliche Vorbereitung der 17. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages meinen Dank zum Ausdruck zu bringen.

Gleichzeitig möchte ich mich beim Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte, Genossen Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , beim Chef des Stabes der Vereinten Streitkräfte, Genossen Armeegeneral G r i b k o w , sowie bei allen Generalen und Offizieren des Stabes der Vereinten Streitkräfte für die allseitige Vorbereitung und die rechtzeitige Abstimmung der Beratungsdokumente bedanken, die meines Erachtens eine gute Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit bilden.

Gemäß dem Beschluß der 14. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister vom Dezember 1981, ständig die Kriegsvorbereitungen des aggressiven NATO-Paktes zu verfolgen, um sie durchkreuzen zu können, halten wir es für außerordentlich wichtig, den aktuellen

⊗

Wir halten es für außerordentlich wichtig, die sich ständig verstärkende Übungs- und Manöverserie der NATO an unseren Grenzen zu verfolgen und daraus gründliche Schlussfolgerungen für unsere operative und taktische Ausbildung und für die Erhöhung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft sowie zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit der Vereinten Streitkräfte zu ziehen.

Stand und die neuesten Entwicklungstendenzen der Streitkräfte der NATO-Länder zu analysieren und konkrete Schlußfolgerungen für die Vorbereitung unserer Führungsorgane, Truppen und Flottenkräfte zu ziehen. Wir stimmen voll mit der Einschätzung der militärpolitischen Lage sowie des Standes der Aggressionsvorbereitungen der NATO überein, wie sie von Genossen Armeegeneral I w a s c h u t i n dargelegt wurden.

Entsprechend der militärgeographischen Lage der Deutschen Demokratischen Republik und der strategischen Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland sowie der dort stationierten NATO-Streitkräfte haben wir uns in Vorbereitung dieser Sitzung besonders mit dem geplanten Ausbau der Bundeswehr und dem Ausbau des Territoriums der BRD als Kriegsschauplatz beschäftigt und diese Fragen in dem Korreferat, das von Generaloberst S t r e l e t z vorgetragen wurde, in den Mittelpunkt gestellt.

Besonders besorgniserregend ist es, daß die materielle Kriegsvorbereitung der USA, der BRD und der anderen NATO-Staaten einhergeht mit den bisher massivsten Versuchen offen revanchistischer Kräfte, die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung in Frage zu stellen. Diesen Versuchen hat die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands durch unseren Generalsekretär, Genossen E r i c h H o n e c k e r , auf der jüngsten Tagung des Zentralkomitees eine klare Abfuhr erteilt.

Wörtlich sagte er im Bericht des Politbüros: "Wenn sich Unbelehrbare in der BRD, darunter auch hochrangige Politiker, von der Kreuzzugspolitik der US-Administration und deren nuklearen Erstschlagwaffen ermuntert fühlen, verstärkt mit revanchistischen Parolen aufzuwarten und die Thesen aus den 50er Jahren des kalten Krieges aufzuwärmen, dann stößt das zu Recht auf entschiedene Zurückweisung in Ost und West. Die vergrößerte Lautstärke der revanchistischen Sprüche macht sie nicht chancenreicher."

Dieser auf militärische Überlegenheit und den Sturz der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung in unseren Ländern zielende Kurs der USA, der BRD und der NATO insgesamt stellt uns vor die Notwendigkeit, nun erst recht alle Maßnahmen zu treffen, um das annähernde militärische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, die internationale Lage zu entspannen und die friedliche Zukunft unserer Völker zu sichern.

Wir sind nach wie vor fest davon überzeugt, daß es keine schicksalhafte Unvermeidbarkeit von Kriegen gibt. Obwohl die Spannungen in der Welt durch die Schuld des Imperialismus angestiegen sind, besteht dank der Stärke und der Friedenspolitik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten die reale Aussicht, die internationale Sicherheit und den Frieden zu gewährleisten.

Besonders die Verteidigungsmacht der Sowjetunion, aber auch die Stärke und Gefechtsbereitschaft der Vereinten Streitkräfte und der Armeen anderer sozialistischer Länder haben den Imperialismus bisher daran gehindert, sein militärisches Potential weltweit offensiv einzusetzen oder das Kräfteverhältnis zu seinen Gunsten umzukehren.

Heute ist offensichtlich - auch für die verbohrtesten Revanchisten - daß jeder Versuch einer militärischen Aggression gegen die Staaten des Warschauer Vertrages mit einem unvermeidlichen Fiasko für den Feind enden würde. Mögen unsere Beschlüsse dazu beitragen, daß das so bleibt!

In dem uns vorliegenden Beschlußentwurf zum 1. Tagesordnungspunkt sind aus unserer Sicht alle wesentlichen Punkte enthalten, die den Entwicklungstendenzen der NATO-Streitkräfte Rechnung tragen und die bei konsequenter Durchsetzung die Aufklärungsmöglichkeiten in den Vereinten Streitkräften erhöhen und den Informationsaustausch zwischen den verbündeten Armeen verbessern. Daher gebe ich dem vorbereiteten Beschlußentwurf meine volle Zustimmung.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.